



Abend:

Zeitung.

29.

Montag, am 3. Februar 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Aus den Tagen meines Militair-Lebens.
7. Skizze*).

Die Kaffeemühle.

Die Schlacht von Dresden war für die Verbündeten verloren, aber aus ihr das mit einem so glänzenden Siege endigende, hartnäckige Treffen von Kulm hervorgegangen. Erwähnt habe ich schon in der 4. Skizze (vid. Abend-Zeitung 1837, Nr. 49—52), daß unserm Husaren-Regimente in demselben Gelegenheit gegeben worden, sich vielfach und außerordentlich auszuzeichnen, daß es aber auch dadurch auf die Hälfte reduziert worden und weil es den Vorpostendienst gegen das französische Heer von Rollendorf aus über das Gebirge nach Peterswalde, Hellenendorf, Gieshübel auf der Straße von Dohna nach Maxen und Pirna gegen Dresden hin, erhielt und auch behielt, durch das Anstrengende dieses Dienstes in unaufhörlicher beiderseitiger Beunruhigung

*) Die sechste Skizze, betitelt: „Der tolle Fris“, ist von dem Verfasser und zwar mit unsrer Uebereinstimmung, für die Abend-Zeitung als etwas zu skurril befunden, also zurückgenommen und gegen die obige siebente Skizze ausgetauscht worden. — Als Schilderung von Scenen aus dem Kampagne-Leben fröhlicher Husaren, müssen wir diese erwähnte 6. Skizze als interessant und höchst frohlaunig bezeichnen und da sie wahrscheinlich bald in einem andern Blatte, welches weniger diffizil zu seyn braucht, als die Abend-Zeitung, erscheinen wird, so verfehlen wir nicht den Kreis derjenigen Leser, den sich die Productionen unsers vieljährigen Mitarbeiters erworben haben, darauf aufmerksam zu machen.
D. R.

und in dem Bivouac-Leben auf jenen, gerade damals stets regnerische Witterung bietenden, kalten Höhen, noch mehr reduziert werden mußte.

Die gesündesten, bravsten Bursche erlagen ruhrartigen Krankheiten; wir Andern, diesen Krankheiten und dem Tode Entgangenen, vom Offizier bis zum Gemeinen herab, bekamen in unsern total lädirten Uniformstücken nach und nach das Ansehen eines Pariser Chiffonnier! — Wer hätte es der schönen, brillant equipirten und vortrefflich berittenen, aus den kräftigsten, den vornehmsten Ständen angehörigen, jungen Männern bestehenden, freiwilligen Jäger-Eskadron, als sie am 10. August 1813 aus Ratibor marschirte, prophezeihen und dann wirklich ansehen sollen, daß sie vier Wochen darauf von 165 Mann auf 37 Mann und später gar auf 21 Mann heruntergebracht, in ihrer zerlumpten Kleidung eher einem Bettlerhaufen, als einer Reiter-Schwadron, in welcher Grafen, Freiherrn und die reichsten Gutsbesitzer als Gemeine dienten, ähnlich sehen würde! Es war aber so, und hat mich oft wehmüthig ergriffen, wenn ich mir die brillante Periode derselben lebhaft in das Andenken zurückrief! — Der Enthusiasmus erlitt — wie dieß obiger Schilderung nach wohl zu entschuldigen ist, — öfters einen frostigen Anstrich; Ehrgefühl und Muth erzeugten zwar wieder Wärme für die Sache, nur leider nicht für den Despoten des Körpers, für den Magen, der in jenen Tagen bei uns Allen wirklich eine erbarmungswürdige Rolle spielte.

Gab es dann und wann — — und dieß war jedes-